

Jahresbericht 1996



Surfclub UBS
Surfclub UBS

Liebe Surfkollegen/innen

Schon wieder ist ein Surfjahr vorbei, der Jahresbericht fällig und wir möchten die Ereignisse des letzten Jahres noch einmal kurz an uns vorbeiziehen lassen.

Am letzten Märzsonntag trafen wir uns im Schützenhaus Oberrieden, um unsere „statutarische Pflichtübung“ sprich Mitgliederversammlung zu erfüllen. Armin Aufdermaur brachte den offiziellen, Francesco Gallo den buchhalterischen Teil wie immer mit lobenswerter Geschwindigkeit über die Runde. So blieb uns genügend Zeit, beim Brunchen die letzte Saison nochmals in Erinnerung zu rufen:

Als Saisonstart kam gleich ein Höhepunkt: der Liechtensteiner Surfmarathon am Walensee über eine Distanz von 42 km. Der Samstag begann mit einer Windstärke um die 2 Beaufort und einer Wassertemperatur von 6° Celsius. Mit den Churfürsten im Hintergrund wurde die Regatta gestartet und wie gewohnt um jede Position gekämpft. Bei gutem Gleitwind wurde aber der Lauf an der ersten Boje bei Wesen von der Regattaleitung nach zirka 5 km abgebrochen, weil am Ziel mittlerweile totale Flaute herrschte. Am Sonntag wurde es aber ernst: Das zunächst harmlose Lüftchen wurde immer stärker und mit zunehmender Distanz waren von den 15 gestarteten SBGLern nur noch deren zwei übrig. Oliver Marangoni, in der IMCO Juniorenauswahl klassiert, erreichte einen unangefochtenen Start/Ziel Sieg vor Thomas Luther, der auf der halben Strecke noch auf ein kleineres Segel umgeriggt hatte.

Eine Woche später war die IMCO Regatta vor Brissago auf dem Programm, abermals ein grossartiges Erlebnis. Bei schönem Wetter und leichtem Südwind wurde der Lauf gestartet, nach halber Distanz aber wegen aufkommender Flaute wieder abgebrochen und auf Sonntag verschoben. Aber auch da war kein regattatauglicher Wind in Sicht, sodass die Regatta endgültig abgeblasen wurde. Das gab uns Gelegenheit mit dem Tragflügelboot den Markt in Cannobio zu besuchen und die Liras vom Vorjahr aufzubauchen. Der Abend endete mit den Kollegen vom Surfclub Brissago im Hotel Primavera hoch über dem Langensee, wo wir den Wein bei grandioser Aussicht genossen.

Eine alte Tradition ist auch das verlängerte Wochenende über Auffahrt am Comersee. Wieder einmal hatten wir Brunos Hotel „5 Case“ in Gera Lario voll ausgebucht und wurden wir mit üppigen Menüs verwöhnt. Im Rahmen unserer Clubmeisterschaft war ein Slalomkurs angesagt, der bei bereits recht kräftigem Wind hätte gestartet werden sollen. Doch die mühsam gesetzten Bojen wurden aus der Verankerung gerissen und aus dem Slalom wurde eine Bojenrettungsaktion. Als Ersatz gab es eine Seeüberquerung mit Massenstart. Aber auch die endete mit einem Fiasko: zahlreiche Teilnehmer trieb der stürmische Wind ohne Chance auf eine Rückkehr über den ganzen See. Auf der gegenüberliegenden Seite mussten sie dann ausharren, bis der Wind etwas nachließ und sie endlich den Heimweg antreten konnten. Danach gab es Tage mit zu wenig Wind für weitere Läufe. Die Sonne schien aber und das Warten von einer Startverschie-

bung zur nächsten fand am Strand vor Brunos Hotel in angenehmer Umgebung statt, bis die Jury den definitiven Abbruch bekanntgab. Damit hatten auch noch die Surfer Gelegenheit zu einem Einkaufsbummel oder Stadtrundgang vor der Heimreise.

Immenstaad gilt nach Entscheid irgendeiner kompetenten Kommission als 2. schönstes Städtchen Europas und eine grossartigere Organisation als die unserer Deutschen Surfkollegen ist kaum vorstellbar. Wie im Vorjahr gab es reservierte Parkplätze, eine grosse Wiese zum Aufgrillen, Festzelt, Essen und Getränke. Der Wind blies allerdings nicht sehr eindrucksvoll und die Tandemregatta wurde vom Freitag auf den Sonntag verschoben. Am Samstag wurde der Einzellauf bei schwachem Wind gestartet aber schon an der Luv-Boje wieder abgebrochen. Am Sonntag reichte der Wind endlich für eine Wertung. Thomas Luther klassierte sich mit seinem 10m² Segel im 28 Rang. Surfobmann Armin Aufdermaur lies sich mit einem 7,5m² Segel nur um 30 Sekunden distanzieren, gefolgt von Nathan Boylan. Bei der Rangverkündigung hielt der Bürgermeister eine würdevolle Rede und lud uns für das kommende Jahr wieder ein.

Am Aegerisee gab es auch dieses Jahr wieder einmal nicht allzuviel Wind, aber dafür schien die Sonne und für die Gastfreundschaft des dort ansässigen Surfclubs ist mittlerweile jedem SBG Surfer bekannt. So waren 15 SBG-Fahrer unter den insgesamt 20 Teilnehmern, die 2 Läufe hinter sich brachten. Dementsprechend fielen auch die ersten 10 Plätze an die SBG. Sieger wurde unser letztjähriger Clubmeister Patrik Faerber, der das Schwachwindduell gegen die bei solchen Windverhältnissen nur schwer zu schlagende Gaby Bösch gewann.

Die Clubregatta am Sihlsee mit den befreundeten Surfclubs von Swissair und Aegerisee wurde ein richtiges Volksfest. Die Wiese auf der Halbinsel bei der Surfschule von Christian Schönbächler war gedrängt voll mit Surfern. Es gab ein Salatbuffet, Grillwürste, Koteletts, Dessert und Kuchen, dazu Bier, Wein und Kaffee, sodass in der allgemeinen Chilbiatmosphäre auch für die nichtsurfenden Begleiter(innen) gesorgt war. Bei mehr als 25 Regatta-Teilnehmern konnte an der Preisverteilung am Sonntagabend wieder der dominierende Patrik Faerber vor Gaby Bösch gefeiert werden.

Eine weitere Tradition ist die IMCO Regatta auf dem Davosersee, ein Surfereignis vor wunderschöner Kulisse und mit meist guten Windverhältnissen. Es stimmte effektiv alles: Das Hotel war gediegen, das Essen ausgezeichnet, die Sonne schien den ganzen Tag und Wind hatten wir ebenfalls genug. Ueber Samstag und Sonntag fanden 7 Läufe statt, was für die nicht so Konditionsstarken zu einer Schwerarbeit wurde. Gegen unseren Junior Oliver Marangoni, mittlerweile in der Schweizer Nationalauswahl, hatte Gaby Bösch als 2. keine Chance. Aber die Neuentdeckung dieses Jahres war der erst 10 jähriger Marco Barrigüete, der nach einer Kurswoche in Davos (durchgeführt von der Schweizermeisterin Christine Bauriedel) mitten im SBG Feld surfte. In den nächsten 2-3 Jahren wird er sicher ganz vorne mitfahren, wenn er weiter so trainiert und von seinem Vater gefördert wird.

Der Engadiner Surfmarathon musste sich abermals mit einem reduzierten Feld begnügen, anstelle der ehemals knapp 600 Teilnehmer waren nur noch 298 Surfern am Start. Die immer noch weltweit grösste Regatta muss einen neuen Sponsor finden, sonst kann möglicherweise

nächstes Jahr das 20. Jubiläum gar nicht mehr durchgeführt. Es wagten sich auch nur 3 SBG-Surfer auf die 42 km lange Strecke. Gewinner war natürlich Patrik Faerber mit einer persönlichen Bestzeit von 1.52.09 Std. vor Ivo Bieri und Thomas Luther. Aber auch bei denen gab es trotz einiger Stürze persönliche Rekorde und zufriedene Gesichter. Auf unserem neuen Tandem fuhren Patrik Faerber und Thomas Luther souverän und erreichten bei den Zweimastern das bisher beste SBG-Resultat. Die anschliessende Abschlussfeier fand wie immer in angenehmer Atmosphäre statt und irgendwann gab es auch eine Rangverkündigung, bevor sich alle auf den Heimweg machten.

Das romantische Hotel Cheval Blanc in St. Blaise mit seinen gemütlichen Zimmern war durch uns voll ausgebucht. In nur 5 Minuten Marschdistanz befand sich der Regattastart gleich neben dem Parkplatz, was uns das sonst übliche Herumschleppen des Materials ersparte. Diese IMCO Regatta am Neuenburgersee gehört zu den wirklich perfekt organisierten Regatten in der Schweiz. Es wäre ungerecht gewesen, wenn diese Vorbereitungen nicht auch vom Himmel honoriert worden wären. So blies am Samstag und Sonntag eine Bise von 5 - 6 Beaufort und erzeugte beachtliche Wellen. Viele Teilnehmer waren überfordert und mussten aufgeben oder sich völlig erschöpft vom Motorboot retten lassen. SBG-Sieger im Kampf mit Naturgewalten und Kollegen war wieder einmal Patrik Faerber vor Ivo Bieri, Armin Aufdermaur und Nathan Boylan. Die übrigen mussten einsehen, dass es für ein Surfen unter solchen Bedingungen noch kräftig an der Kondition zu arbeiten gibt.

Das Absurfen folgte kurz darauf im Strandbad von Herrliberg. Unsere Swissair-Kollegen hatten wie immer alles wunderbar organisiert und auch mit dem Wetter hatten wir Glück. Die Sonne schien zwischendurch und der Wind war zwar nicht spektakulär, aber für den Zürichsee gar nicht so schlecht. Erste der SBG-Wertung wurde unsere einzige Regattadame Gaby Bösch, vor ihrem Lehrmeister Armin Aufdermaur und dem Funboardfahrer Philip Townsend. Aber in erster Linie ist unser Absurfen ein geselliges Ereignis. Grillieren, Weiss- und Rotwein, selbstgebackene Kuchen, „Kafi fertig“ und das Austauschen gemeinsamen Erinnerungen stehen im Vordergrund.

Tradition hat auch unsere Surf-Kurswoche am Meer, diesmal nach 12 Jahren wieder in Rosas. Die Fahrt an die Nordgrenze Spaniens im modernen Car verlief wie eine derartige Nacht eben verläuft: etwas Schlaf und zwischendurch ein Blick durchs Fenster auf die vorbeiziehende Landschaft. Zwei längere Aufenthalte dienten den körperlichen Bedürfnissen vom Beine bewegen bis zum Stillen allfälliger Hungergefühle. So gegen sechs Uhr früh hielt der Car vor einem vornehm wirkenden Hotel direkt am Strand von Rosas. Armin, zuverlässig wie immer und ein unverbesserlicher Frühaufsteher, erwartete uns in Pullover und Winterjacke. Er sorgte für einen reibungslosen Zimmerbezug und erste Informationen über Essen, Surfen und Alternativprogramme. Anschliessend fielen alle über das reichhaltige Frühstücksbuffet her. Unsere Surfbretter waren bereits eine Woche vorher mit einem speziellen Anhänger in Rosas angeliefert und vom mitreisenden Armin offenbar Tag und Nacht bestens bewacht worden; jedenfalls konnten wir, von Herberts Motorboot bis zur letzten Finne, am Bestimmungsort alle unsere Utensilien in Empfang nehmen.

Schöne Zimmer mit Balkon und Blick aufs Meer, eine gut dotierte Bar, im Keller eine Disco, freundliche Bedienung und viele sympathische Kleinigkeiten waren die Highlights des frisch renovierten Hotels Victoria. In kulinarischer Hinsicht gab es nichts auszusetzen, die Buffets

waren grossartig und die Desserts köstlich. Dazwischen gab es immer wieder noch einen Sangria, kleinen Imbiss oder Carajillo. Zwei bis drei Kilo Mehrgewicht war ein durchaus normales Resultat dieser Bedingungen.

Ausser Schnee und Tropenhitze erlebten wir alle Wettersituationen. Die ersten Tage waren eher kühl und bewölkt. Dafür wurden wir vom Tramontan, einem stürmischen Wind aus den Bergen, verwöhnt. Die Anfänger blieben bei 6 - 8 Beaufort besser am Ufer, unsere Freaks aber fanden es aber paradiesisch. Aus seiner reichen Erfahrung gab uns Armin Ratschläge und Verhaltensregeln für ablandigen Wind. Er erklärte, wie weit man sich hinauswagen könne, wie man am besten wieder zurückkreuzt und wie man notfalls ums Leben schwimmt. Ein weiteres Ausbildungsthema war das richtige Material, es stand uns eine reiche Auswahl zur Verfügung. Alle, die trotz der guten Ratschläge in Seenot gerieten, wurden von Herbert mit seinem Motorboot geborgen. Nach Zusammenbruch des Tramontan gab ein schwächerer aufländiger Wind Armin Gelegenheit zu einem Surfkurs für Anfänger. Die zeigten deutliche Fortschritte, ihre Powerhalsen endeten aber immer wieder im Wasser. Und am Ufer gruben die Kleinen und Kleinsten unserer Surffamilien mit ihrem Sändelgeschirr munter im Sand.

Surfen und Fitness (mit hoteleigenem Animateur) waren die Hauptbeschäftigung. Daneben gab es jedoch viele Möglichkeiten auch Kulturbedürfnis und Shoppinggelüste zu befriedigen. Im nahegelegenen Figueras ist die bedeutendste Dali-Sammlung der Welt zu bewundern und man fühlte sich angesichts seiner surrealen Werke in eine völlig andere Welt versetzt. Natürlich lebt die halbe Stadt von ihrem Meister. Fast jeder Laden bietet Dali als Tasse, Schüssel, T-Shirt oder sonstigen Artikel des täglichen Bedarfs an. Spaziergänge im alten Rosas, am Markt oder zum Monumento (Ausgrabungen von der Römerzeit bis zum Mittelalter) gaben einen Einblick in das Leben einer seit Jahrhunderten bestehenden alten Mittelmeer-Hafenstadt. Auf dem Markt gab es ein farbenfrohes Angebot von Früchten, Gemüsen und Textilien zu absolut kundenfreundlichen Preisen. Honigfans kauften dort Eukalyptus-Honig, exotisch schmeckend und bei uns nirgends aufzutreiben.

Nach hartem Surfraining, ausdauernden Erkundungsfahrten auf In-Line-Skates, langen Spaziergängen und wildem Go-Kart-Racing musste auch noch der Abend gestaltet werden. Uns Männern fiel dabei auf, dass die Damen nicht nur mit modischer Kleidung, sondern immer auch mit voll gestylten Frisuren glänzten. Erst am letzten Tag fanden wir heraus, dass Denise ihre Fähigkeiten als Coiffeuse freigebig zur Verfügung stellte und so unseren Frauen den letzten Schliff verpasste. Die ganze Pracht wurde meist in Richtung Dancing, Bar oder Disco ausgeführt. Ein anderes beliebtes Ziel war der Spielsalon mit Autorennen und Billard (in beiden Disziplinen haben wir uns zu absoluten Profis entwickelt). So verging die Woche wie im Flug, bis wir, leider, wieder den Car in Richtung Schweiz besteigen mussten.

Das jährliche Abschlussfest fand unter Armins, Doris und Thomis perfekter Organisation im Schützenhaus von Stallikon statt. Es gab Schinken und Fleischwaren, eine reichhaltige Auswahl an Beilagen. Das Dessert war wie immer ein Ereignis mit Fruchtsalat, Orangen-Mousse, Torten und den hervorragenden Kuchen unserer Surffrauen.

Bei der Preisverteilung konnte Patrik Faerber den zum drittenmal den Overall-Pokal in Empfang nehmen. Bei der Damen siegte wie üblich Gaby Bösch. Neu wurde ab diesem Jahr eine Disziplinenwertung durchgeführt. Sieger waren in der Marathonwertung Thomas Luther, beim IMCO/TCS-Cup Oliver Marangoni und bei den Clubregatten Patrik Faerber.

Wir konnten viele gemeinsame Anlässe mit reger Beteiligung durchführen. Allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltungen aktiv beigetragen und die mich die ganze Saison hindurch tatkräftig unterstützt haben, möchte ich bei dieser Gelegenheit herzlich danken. Ich hoffe, auch in Zukunft auf Eure Mitarbeit zählen zu dürfen, denn ohne Eure Unterstützung könnten wir nie ein so reichhaltiges Programm realisieren. „Last but not least“ danken wir alle dem Sportclub und der Bank, deren finanzielle Hilfe einen wichtigen Beitrag für viele unserer Aktivitäten darstellt. Darum zum Abschluss auch diese Jahr:

Vielen Herzlichen Dank

Sektionsleitung: Armin Aufdermaur

P.S.

Das neue Jahr hat mit einem schmerzlichen Ereignis begonnen, wir mussten uns von Francesco für immer verabschieden. Er starb, wie er gesurft ist: mit vollem Einsatz bis zum Schluss kämpfend. Wir werden ihn als perfekten Kassier, vor allem aber als guten Freund und liebenswerten Kollegen sehr vermissen. Unsere Gedanken sind auch mit Loredana, von der wir hoffen, dass sie im Laufe der Zeit Trost finden wird. Ihre Anwesenheit im Club wird für uns auch in Zukunft eine Freude sein.

